

**Zeitschrift:** Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

**Band:** 8-9 (1935)

**Artikel:** Die Wiederherstellung der alten Kirche von Jaun durch Freiburger Universitätsstudenten : Bericht über das Arbeitslager 1934

**Autor:** Lusser, J.M.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-956634>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Wiederherstellung der alten Kirche von Jaun durch Freiburger Universitätsstudenten.

## Bericht über das Arbeitslager 1934.

Mit nicht weniger Begeisterung als im Sommer 1933 bezogen in der zweiten Juliwoche 1934 zwölf Studenten das lieb-gewonnene Arbeitslager in Jaun, um die so ertragreiche Arbeit des vergangenen Jahres fortzusetzen.

Die HH. Dir. W. Kaiser und Apotheker Ch. de Gottrau hatten die Freundlichkeit, mit ihren Privatautos den Hin- und Rücktransport der Arbeitsfreiwilligen unentgeltlich zu besorgen. Unter der Fürsorge vom Hochw. Herrn Pfarrer und des Gemeinderates Jaun erstand unser Quartier auch wieder im Schulhaus; die Verpflegung übernahm der Einfachheit halber wieder das Gasthaus zum Wasserfall. Zwei der Teilnehmer ließen es sich nicht nehmen, von Paris aus Jaun per Fahrrad zu erreichen.

Die Hauptarbeit der diesjährigen Arbeitskolonie galt der Vollendung der Renovation des Kirchenäußern, das im Laufe der Jahrzehnte (seit 1860) stellenweise arg mitgenommen war. Das Eingerüsten von Chor und Turm stellte an die Mannschaft ordentliche Anforderungen. Auch der Verputz und Anstrich nach der alten Fassung von 1811 erforderten sorgfältige Arbeit.

Die Baufirma Brusa, Düdingen, lieferte das nötige Material und gab die technischen Ratschläge.

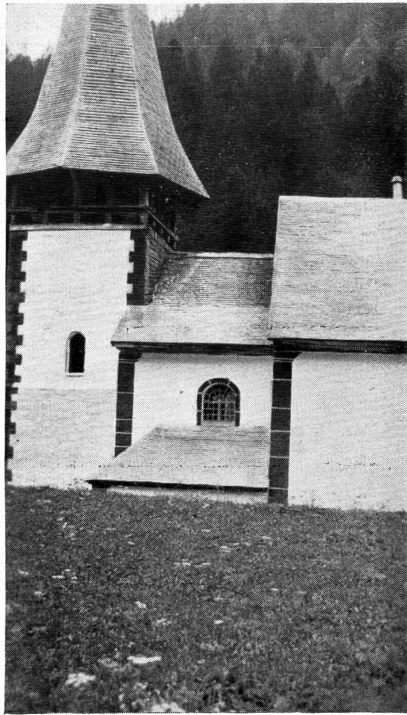
Am Turm wurde der ungewöhnlich dicke, aber schlechte Verputz restlos abgelöst und die alten Lagerfugen, die bereits früher weiß gestrichen waren, freigelegt und wo nötig ergänzt. Dabei kamen die beiden älteren Zifferblätter von 1614 wieder zum Vorschein; sie mußten allerdings stark ausgebessert werden.

In der nord-westlichen Ecke des Friedhofs befand sich die sogenannte Frühmeßkapelle. Vor Jahrzehnten zum Teil niedergerissen, sah die ganze Ecke einem wüsten Gesteinhaufen gleich.

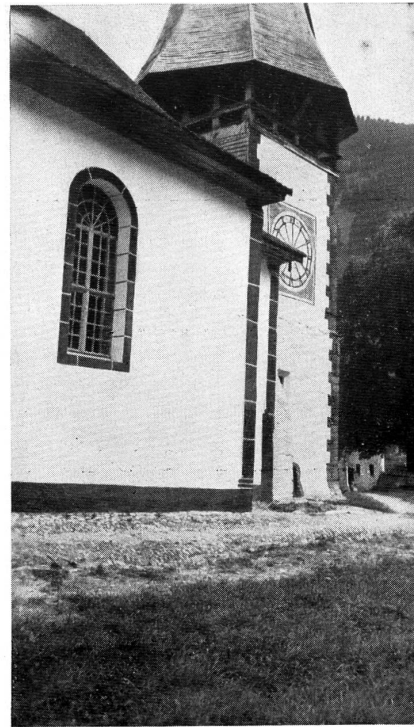
So galt es auch da wieder Ordnung zu schaffen und den Schutthaufen zu entfernen. Die freigelegten Mauern und der alte



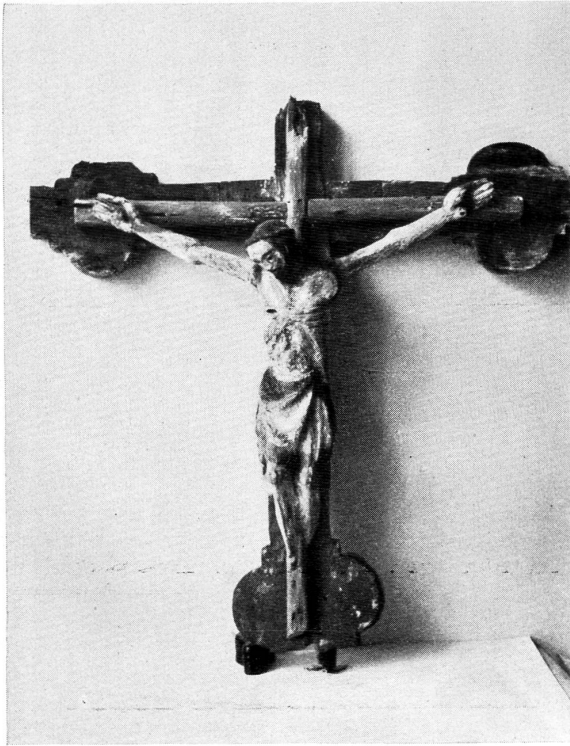
Jaun. Alte Pfarrkirche, restauriert 1933—35  
Photo: kunsthist. Institut.



Jaun. Alte Pfarrkirche. Nordseite.



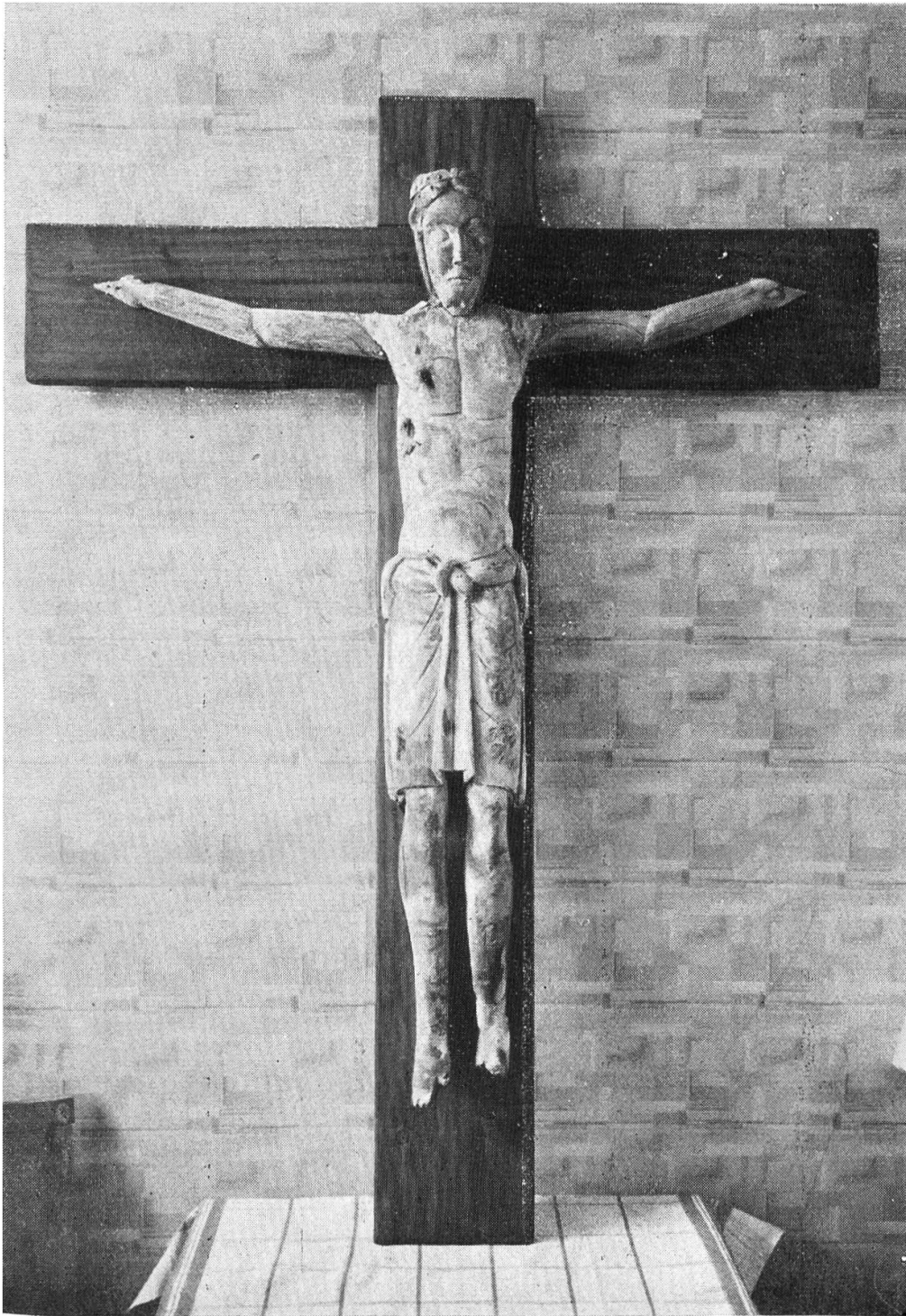
Südseite.



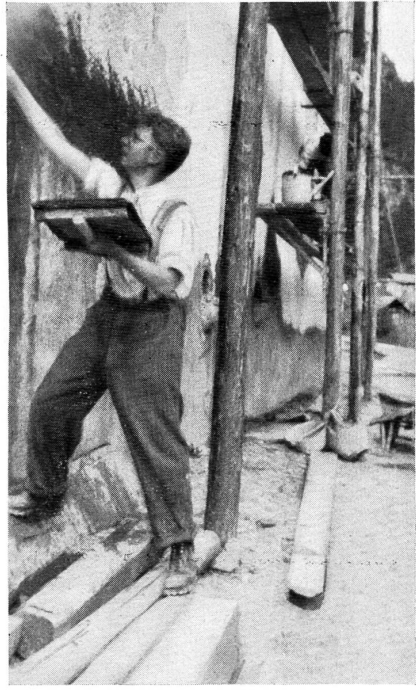
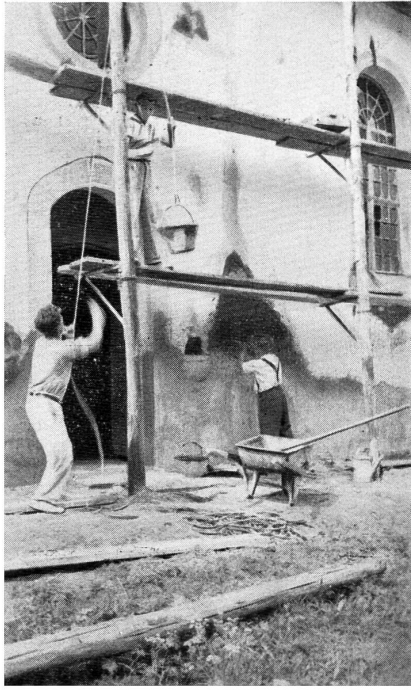
Jaun. Prozessionskreuz, Holz, Mitte des 14. Jahrh.



Thronende Madonna 11.—12. Jahrh. Fragment.



Jaun. Alte Pfarrkirche, Kruzifix, Mitte des 14<sup>ten</sup> Jahrh.



Altartisch bilden heute eine Nische, die später mit etwas Grün belebt werden soll.

Da sich bald ein Mangel an Gerüstmaterial geltend machte, mußten die Gerüste etappenweise vorgeschoben werden, was zur Folge hatte, daß bei Zeitverlust die Arbeitskolonie teilweise um drei Tage verlängert werden mußte. Statt an einem Samstag konnte erst am Dienstag darauf unser diesjähriges Programm abgeschlossen werden. Das Aeußere der Kirche war vollendet. Nun prangt die alte Talkirche wieder in einem einfachen, würdigen und stilgerechten Kleid, zwischen den bunten Matten und dem dunklen Grün der Wälder.

Unter strömendem Regen nahm abends das Fähnlein der Dutzend Arbeitsfreiwilligen Abschied vom Jaunerländchen mit dem Versprechen oder stillen Wunsch, im nächsten Jahr das Innere noch vollenden zu helfen. Die gute Aufnahme bei der Jaunerbevölkerung und ein echt kameradschaftlicher Geist unter den Studenten selbst förderte auch diesmal wieder das Unternehmen.

Dank verdienen an dieser Stelle in erster Linie wieder Herr Direktor A. Roggo, dann die Herren Staatsräte Direktor Buchs und Dr. Piller, die mit besten Kräften moralisch und finanziell das Unternehmen stützten. Der Verein für Heimatkunde des Sensebezirks und die beiden geschichtsforschenden Gesellschaften des Kantons Freiburg haben durch einen runden Beitrag ebenfalls wieder tüchtig mitgeholfen, ein ideales Werk zu fördern, das im Sommer 1935, so hoffen wir, endgültig zum Abschluß kommen soll.

Dr. J. M. Lusser.